

„Nebenprodukt“ von IMPETUS: Kinder-Briefpartnerschaft

Wenn Bonner Wissenschaftler ins Ausland reisen, steht der fachliche Aspekt natürlich im Mittelpunkt. Aber sie sehen dabei auch gern über ihren „Tellerrand“ hinaus.

Simone Giertz und Claudia Hiepe sind Geographinnen, Valens Mulindabigwi ist Doktorand am Institut für Gartenbauwissenschaft. Im Rahmen des interdisziplinären und anwendungsbezogenen Projekts IMPETUS (Integratives Management-Projekt für einen Effizienten und Tragfähigen Umgang mit Süß-

wasser in Westafrika) reisen die drei häufig nach Benin in das Dorf Dogué, weit entfernt von den Städten im Nordwesten des Landes gelegen.

Dabei fiel den Wissenschaftlern auf, daß die Kinder dort kaum die offizielle Landessprache Französisch sprechen; im Dorf wird ein regionaler Dialekt gebraucht. So entstand eine Idee: Am Bonner Friedrich-Ebert-Gymnasium wird ab der fünften Klasse bilingual unterrichtet – und eine Brieffreundschaft ist ein spannender Weg für beide Seiten, Französisch zu üben. Das fin-

den auch die Koordinatorin von IMPETUS vor Ort Frau van den Akker und Lehrerin Eliane Langrange. Zur Einstimmung wurden bei einem Infotag das afrikanische Land und Dorf und der Alltag dort vorgestellt – und bald hatte die 6c die ersten (Steck)Briefe geschrieben. Da es keine Postverbindung gibt, spielten die Wissenschaftlerinnen Briefträger, als sie im März erneut nach Dogué aufbrachen.

Auch wenn die Bonner Kinder bis zu ihrer Rückkehr vier Wochen auf Antworten warten mußten: Es hat sich gelohnt. UK/FORSCH

Vor Ort – in Afrika

Bonner bei Delegation des Bundeskanzlers

Bundeskanzler Gerhard Schröder reiste kürzlich mit einer 100-köpfigen Delegation nach Äthiopien. Nicht nur zahlreiche Wirtschaftsvertreter begleiteten ihn in das Land im Osten Afrikas. Auch der Bonner Wissenschaftler Dr. Holger Hindorf vom Institut für Pflanzenkrankheiten nahm an der Auslandsreise im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) teil. Hintergrund sind intensive Beziehungen der Bonner Universität zu Partnern in Äthiopien.

Die begleitende Delegation des Bundeskanzlers bestand überwiegend aus Journalisten und Wissenschaftlern, aber auch kirchlichen Würdenträgern und einer Gruppe von Wissenschaftlern, die eingeladen worden war, über ihre Kooperationen mit Äthiopien zu berichten. Geleitet vom Vize-Präsidenten des DAAD und ehemaligem Rektor der Universität Bonn, Prof. Dr. Max Huber, führte sie einen Workshop „Internationale Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern“ mit ca. 800 äthiopischen Alumni und Fachvertretern deutscher Studiengänge durch. Dabei erläuterte Dr. Hindorf die geplante Kooperation zwischen der Landwirtschaftlichen Fakultät Bonn und der Alemaya University in Äthiopi-

en im Rahmen der Partnerschaft mit der University of Nairobi in Kenia. Aus der Lehre stellte er beispielhaft Ausbildungsmöglichkeiten sowohl im technischen (LTA) als auch im akademischen Bereich – so den ARTS-Studiengang und die Doktorandenausbildung am Zentrum für Entwicklungsforschung – an der Bonner Universität vor. Im Kreis der Wirtschaftsvertreter skizzierte Dr. Hindorf ein vom BMBF gefördertes Verbundprojekt der Bonner Universität unter Federführung des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF), in dem es um den Erhalt und die Nutzung wilder Populationen von *Coffea arabica* in den Bergregenwäldern Äthiopiens geht. Dabei arbeiten verschiedene Bonner Fachbereiche mit der Freiburger Amber Cooperation AG und der Hamburger GEO-Foundation zusammen. Das Kaffee-Projekt zeigt bereits Erfolge, erzählt Dr. Hindorf: „Durch eine geschickte Vermarktungsstrategie ist es erstmals gelungen, den Preis, den die Bauern für ihren Rohkaffee erhalten, zu verzehnfachen! Früher bekamen sie trotz höchster Qualität gerade einmal den Hungerlohn von einem Cent pro Kilogramm.“ Schon im ersten Jahr konnten 2 000 äthiopische Landwirte für die Teilnahme an dem Projekt gewonnen werden.

Bei der Preisverleihung zur Wissenschaftsstadt 2005 an die Hanse-

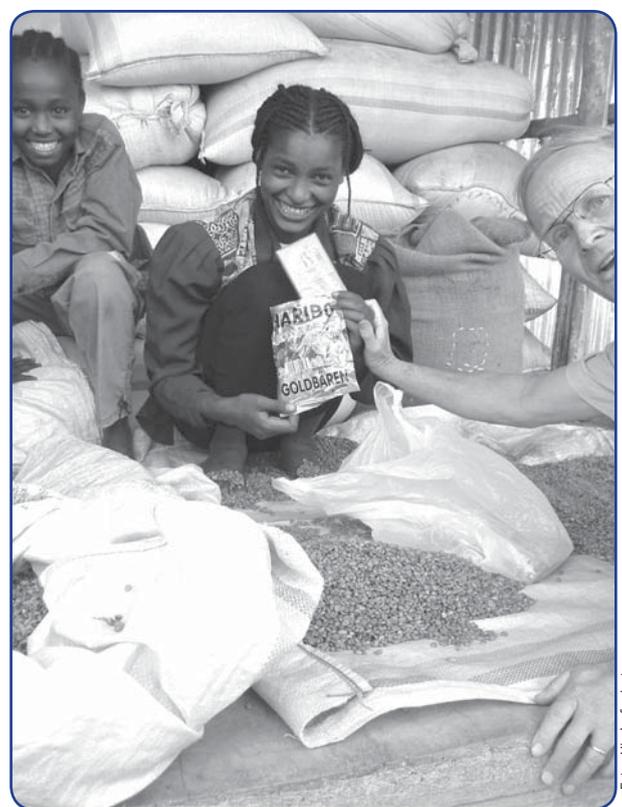


Foto: Hindorf privat

stadt Bremen im Wissenschaftszentrum in Bonn konnte Hindorf dem Preisträger, OB Dr. Henning Scherf, persönlich mit Erinnerungsfotos von der Äthiopienreise gratulieren. Am Vorabend der offiziellen Ereignisse in Addis Abeba hatte Scherf bei einer ausführlichen Unterhaltung der beiden herausragendes Interesse für die Bonner wissenschaftlichen Aktivitäten in Äthiopien und den Entwicklungsländern generell gezeigt.

FORSCH

Kleine Pause beim Sortieren von Kaffeebohnen: Dr. Hindorf hat süße Grüße aus Bonn dabei.

Aufbauhilfe erbeten Irakische Delegation zu Gast



Besuch aus dem Irak begrüßte Projektor Professor Dr. Matthias Herdegen: Minister Dr. Ziad Abdul Razzak Aswad war mit Vertretern der Universitäten von Bagdad, Diyala und Basrah nach Bonn gekommen, um Unterstützung beim Wiederaufbau der Hochschulausbildung zu erbitten. Im Irak mangle es nicht nur an Stühlen und Tischen, Literatur und Geräten, sondern auch an Know-how vor allem in den Hochtechnologiebereichen. „In Elektrotechnik oder den Informationstechnologien hinken wir 15 Jahre hinterher“, sagte Dr. Aswad, „vor allem wegen des jahrelangen Wirt-

schaftsembargos.“ Professor Herdegen versprach, daß die Universität Bonn ihre Möglichkeiten zu einer raschen Unterstützung ausloten werde. Für denkbar hält er zum Beispiel mehrwöchige Kurse, um Dozenten aus dem Irak ganz gezielt zu schulen. Als Vorbild könnten die Summer- und Winter-Schools dienen, wie sie die Universität mit großem Engagement mehrerer Fachbereiche seit zwei Jahren speziell für ihre Partneruniversität Kabul anbietet.

(Siehe auch „Last but not least“ / Das Irakische Büro Seite 48)

„Übersetzung“ christlicher Botschaft

25 Jahre Kooperation der katholischen Theologen Bonn – Toulouse

Mit einer „Freundschaftswoche“ im Rahmen des Partnerschaftsabkommens der Universitäten Bonn und Toulouse im Juli vor 25 Jahren begann ein Kooperationsprogramm der Bonner Katholisch-Theologischen Fakultät und der Theologischen Fakultät am Institut Catholique in Toulouse. Auf Bonner Seite wurde es von Prof. Dr. Gabriel Adriányi intensiv betreut und führte zu vielen Studienaufenthalten von Studierenden und Dozierenden, Gastvorträgen und Symposien.

Seit dem Jahr 2000 ist Prof. Dr. Albert Gerhards für die Pflege der Partnerschaft verantwortlich. Aus einem gemeinsamen Symposium im vergangenen Jahr ist nun eine Buchdokumentation entstanden: „Übersetzen. Bibel, Spiritualität und Glaubensästhetik. Zur Aufgabenstellung der Theologie in den säkularisierten Gesellschaften Frank-

reichs und Deutschlands“, die im LIT-Verlag Münster erschienen ist.

„Übersetzen“ ist eine Grundkategorie von Theologie und Kirche: Ging es im Zuge der Ausbreitung des Christentums stets darum, die Bibel in die jeweiligen Sprachen zu übersetzen, so stellt im übertragenen Sinn die „Übersetzung“ der christlichen Botschaft in die Kulturen der unterschiedlichen Gesellschaften eine ständige Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für die Länder Europas nach der „Wende“. Deutsche und französische Theologinnen und Theologen beschäftigen sich mit diesem zweifachen „Übersetzen“ unter exegetischen, systematisch- und praktisch-theologischen Gesichts-

punkten. Die in Bonn begonnene Thematik soll im kommenden Jahr in Toulouse gemeinsam fortgesetzt werden. Dabei wird es voraussichtlich um die Situation von Theologie und Kirche in den Ländern Europas unter dem Gesichtspunkt der fortschreitenden Säkularisierung einerseits und der Wiederkehr religiöser Phänomene in neuen, meist außerkirchlichen Kontexten andererseits gehen. Nicht zuletzt wird der Blick auf andere Religionen, insbesondere Judentum und Islam, gelenkt. Mit dieser Initiative wollen die Fakultäten einen Beitrag zur europäischen Integration auch vor dem Hintergrund der Ost-Erweiterung der EU leisten.

FORSCH

REISESERVICE BONN

Inh. Anne Metzler

come to see the wide wide world

Im Extra-Center

Immenburgstraße 42 · 53121 Bonn-Endenich

Tel. (02 28) 69 04 44 · Fax (02 28) 69 03 45

Öffnungszeiten:

Montag–Freitag 10.00–18.30 Uhr, Samstag 9.00–14.00 Uhr

www.reiseservice-bonn.de

► **Vor Ort-Urteile in Warschau:** Polnische Gastfreundschaft können Bonner Studierende auf Einladung des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Warschau bei der dortigen Sommerschule vom 11. bis zum 27. Juli erleben. Noch bis zum 31. Mai kann man sich bewerben. Teilnahme und Unterkunft sind kostenlos. Die bisherigen Teilnehmer begrüßten vor allem die Gelegenheit, ihre Vorurteile durch „Vor-Ort-Urteile“ zu korrigieren und zeigten sich vom Vortragsprogramm und dem umfangreichen kulturellen Angebot sehr angetan. Kenntnisse der polnischen Sprache sind nicht erforderlich. Erfahrungsberichte von Studenten sind im Internet abrufbar unter www.uni-bonn.de/Internationales/Auslandsstudium_fuer_Deutsche/Erfahrungsberichte.html. Informationen: Barbara Achrafie, Internationales Zentrum der Universität Bonn, Poppelsdorfer Allee 102, Tel.: 0228/73-7293, E-Mail: bach@uni-bonn.de.